

tiefer, noch tiefer, da stürzt sie. Die acht Säulen stehen ein kurzes Weilchen ohne Halt, ohne Haupt; dann wanken sie, biegen sich auswärts und stürzen krachend nach. Aus dem Rest des Thurmes steigt die Lohe wie eine ungeheure Feuerfäule aufwärts. Kein Auge bleibt trocken, das den Thurm stürzen sieht. Jeder fühlt es, er verliert einen Freund, den er nur zu gern behalten hätte. Selbst die Sonne, die seit sechs Wochen freundlich vom Himmel heruntergelacht hat, verhüllt ihr Antlitz, und einzelne große Regentropfen fallen wie schwere Thränen auf die Erde.

5) Der Abend.

Die Mutter mit Lottchen und Karl haben dem traurigen Schauspiel theils von der Straße, theils von Tante Emilien's Bodenfenster aus zugeh'n. Als Alles vorbei ist, gehen sie nach ihrer Winterwohnung, in der Nähe des Jungfernstiegs. Hier treffen sie den Vater und Adolf, die allerhand Anordnungen im Comptoir und Waarenlager treffen. Der Vater räth auch der Mutter, Alles bereit zu halten, damit sie, wenn es nöthig sein sollte, am nächsten Tage das Haus verlassen könnten. Nun giebt es vollauf zu thun, und Lottchen und Karl müssen tüchtig helfen: Sachen einpacken in Körbe und Kisten und Bündel. Alles wird dann unten in's Zimmer gestellt, um schnell auf den Wagen geladen werden zu können, wenn, was Gott gnädig verhüten wolle! das Feuer noch immer fortfahren sollte weiter um sich zugreifen. Um acht Uhr ist Alles besorgt, und der Vater will nun mit den Andern nach dem Landhause zurückgehen. Sie machen vorher aber noch einen Gang durch die Stadt, um genau zu erfahren, wie es mit dem Brande stehe. Ach, das ist ein